

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erscheinung:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Auflage:
19,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 30 Ngr.
bei unentgeltlicher Ver-
sorgung im's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Ngr.
Unter „Eingelände“
die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 7. Juni.

Eine der wichtigsten Consequenzen der in der letzten Stunde der diesjährigen Reichstagsperiode herbeigeführten Straf-
rechtsreform ist die notwendiger Weise an den nächsten Reichs-
tag zu bringende Vorlage über die Revision der Militärstraf-
gesetze im Norddeutschen Bunde. Die Grundlage zu dieser
Reform ist in der abgelaufenen Session dahin präcisirt wor-
den, daß das Militärstrafverfahren mit den wesentlichen For-
men des ordentlichen Strafprocesses umgeben und die Zustän-
digkeit der Militärstrafgerichte im Frieden auf Dienstvergehen
beschränkt werden soll. Die Reform kündigt sich als etwas
absolut Unaufschiebbares an. Man vergegenwärtige sich, daß
das noch jetzt gültige Militärstrafverfahren auf dem alten ge-
heimen Inquisitionsprocessvorschriften beruht. Ueber die Er-
hebung der Anklage entscheidet nicht ein Richtercollegium, son-
dern nach Vortrag des untersuchungsführenden Officiers der
Militärbefehlshaber. Eine Anklageschrift geht dem Angeklagten
nicht zu, eine Vorbereitung auf die Verteidigung, die nur
schriftlich geführt werden darf, ist also kaum möglich. Ein
rechtsverständiger Verteidiger wird nur bei Anklagen wegen
Vergehen zugelassen, die mit mehr als dreijähriger Freiheits-
strafe bedroht sind. In mehreren Bundesstaaten darunter
hauptsächlich Sachsen, wo jetzt das preussische Militärstrafgesetz
gilt, war früher ein Strafverfahren in Kraft, das den moder-
nen Rechtsanschauungen sehr viel mehr sich näherte.

Die Norddeutsche Cavallerie soll dem Vermehren nach
in ihrer Organisation einer Veränderung unterworfen werden.
Als Grundlage der neuen Formation wird die Vereinigung der
eigenwärtig brigadenweise den einzelnen Infanterie Divisionen
beigeordneten Cavallerietruppen in eine gesonderte, jedem Armeecorps
zugeheilte Cavalleriedivision bezeichnet. Jede der Linien-
Cavallerie Divisionen würde dann aus zwei Brigaden zu je 3
resp. 2 Regimentern zusammengefaßt sein. Wahrscheinlich dürfte
sich dem auch eine veränderte Organisation der Landwehr Ca-
vallerie anschließen, die sich gegenwärtig ohne jeden bestimmten
Regiments- oder Schwadronenverband den einzelnen Landwehr-
Bataillonen zugetheilt findet, doch verläutet andererseits, daß
möglicherweise auf eine fernere Verwendung der Landwehr Ca-
vallerie ganz verzichtet werden würde.

Mit der Verabreichung des Eisenbahngesetzes wird es
Ernst. Die preussische Regierung hat beschloffen, mit Beginn
der Berechnung nach dem neuen Entfernungsmaße auf sämt-
lichen preussischen Staatsbahnen die Fahrpreise für die 1. Classe
von 6 auf 5 Ngr., für die 2. Classe von 4 1/2 auf 3 1/2 Ngr. und
für die 3. Classe von 3 auf 2 Ngr. pro Meile zu verringern.
Aktivität der Ermäßigung für die 4. Classe von 1 1/2 auf 1 Ngr.
steht die definitive Entscheidung noch aus. Für Courier und
Schnellzüge soll ein Aufschlag von 25 Procent eintreten. Die
Staatsbahnen in den übrigen Gebieten des Norddeutschen Bun-
des, sowie die Privatbahnen werden sich dieser für das große
Publikum äußerst wohlthätigen Maßregel über kurz oder lang
wohl anschließen.

Ein Missionär ist in Dresden wieder einmal aufge-
treten, der seine Belehrungsversuche seltsamer Weise gerade bei
den Dienstmännern aller Farben anstellt und seine salbung-
svollen Tractaten zu Ruh und Frommen der hilfbedürftigen
Seelen vertheilt. Es liegt uns ein Theil dieses hochhehrwür-
digen Textes vor und können wir daraus nur constatiren, daß
sich Trost, Gnade, Verzeihen, Muth, Seligkeit, Liebe, Hoff und
Besserung darin gerade so überschießen, wie wenn von den
Postschwiper Steinbrücken sich ein Stück losbricht und hundert
faches Gerölle mit sich fort in die Tiefe reißt. Wir wollen
dem Leser den Inhalt ersparen.

Am 1. d. M. wurde auf das Grab Kewiger's ein
aus Sandstein gefertigtes und vom Bildhauer Handler, welcher
auch das Veder-Denkmal in Chemnitz entwarf, modellirtes
Denkmal gesetzt und friedlich eingeweiht. Dasselbe trägt in
lateinischen Lettern die Inschrift: „Seinem F. K. Kewiger, geb.
d. 9. October 1798, gest. d. 30. Mai 1861, vom Handwerker
verein in Chemnitz.“

Die bisherige lästige Einrichtung, daß Geldbillettses
scheine von den Empfängern nicht bloß zu unterschreiben, son-
dern auch noch zu unterschreiben, resp. zu unterstempeln seien,
ist nunmehr von der Norddeutschen Bundespostverwaltung auf-
gehoben worden.

Ueber einhundert Mitglieder des sächsischen Ingenieur-
Vereins machten vor Kurzem, einer Einladung ihrer Dresdner
Berufsgenossen folgend, einen Ausflug nach Berlin. Sie wur-
den desselbst auf das Liebenswürdigste aufgenommen und es
breicht nur eine Stimme der Anerkennung über den gast-
freundlichen, von jeder Stammesfeindschaft freien Empfang,
den die Berliner Ingenieure den sächsischen bereitet haben.
Eine einzige Ausnahme machte hier von der früheren sächsischen
Behörde Regierungsrath und jetzige Director des sächsischen
Bureaus Dr. Engel, der die scharfe Kritik, welche seiner Zeit
seine eigenhändige Amtsführung seitens der hiesigen Stände-

versammlung erfahren hatte, noch nicht verwunden zu haben
scheint. Er brachte bei einem splendiden Diner, welches die
Berliner Ingenieure ihren Gästen gaben, einen Toast auf den
Grafen Plismard aus, motivirte denselben aber unter allerhand
Seitenhieben und Stichelreien auf das kleine Königreich Sachsen
in so verletzender Weise, daß unter den Angehörigen dieses
Bundesstaats eine peinliche Verlegenheit entstand. Sofort er-
hob sich ein durch seine Improvisationen bekannter Dresdner
Baumeister, um dem Vordränger in der gelungensten Weise zu
antworten. In scheidenden Reimen voller Humors brachte der
Improvisator ein Hoch auf — den Geh. Rath Dr. Engel
aus, indem er ausführte, daß Dr. Engel in Sachsen früher
nur wenig Menschen und Thiere zu zählen gehabt, daß er sich
nach Preußen gewendet habe, um dort deren mehr zu zählen,
daß es nicht ausgeschlossen sei, daß Sachsen auch wieder einmal
größer werde und daß Sachsen dann fest darauf rechne, daß
sein berühmter Landmann wieder zurückkehre, dann werde der-
selbe aber hoffentlich mit größerer Engelsgebild von seiner
jetzigen Heimath sprechen. Allgemeiner Applaus folgte diesem
Toaste und unser Gewährsmann theilt uns mit, daß sich die
Berliner Collegen über diese Abfertigung ihres Erzengels nicht
wenig amüfirt haben.

Nachdem Dr. Stroußberg von seiner Concession zur Er-
bauung der Eisenbahn Chemnitz-Aue-Adorf zurückgetreten ist,
lebt die Verpflichtung des Staats, die Linie Aue Jägersgrün
zu bauen, wieder auf. Das Königliche Comité arbeitet aller-
dings noch an der Beschaffung der nöthigen Geldmittel zum
Bau der an Stroußberg früher concessionirten Linie. Dieser
„große Mann“, wie ihn seiner Zeit bewundernd der Abg. Stauff
in der zweiten Kammer nannte, ist nach Allem, was man hört,
blos deshalb von dem Bahnbau zurückgetreten, weil sich ergab,
daß er keine Aktien nicht auf dem sächsischen Geldmarkt unter-
bringen konnte. Durch den Bau von Aue Jägersgrün wird
nun wahrscheinlich auch der Bau der südlausitzer Bahn, Birna-
Sohland, um einige Zeit hinausgeschoben werden.

Ein verdienstvolles, allgemein geachtetes Mitglied der
K. Hofbühne, der Schauspieler und Sänger Herr von Bohme,
ist am 1. Juni, nach dreißigjähriger Thätigkeit bei dem
hiesigen Kunstinstitut, zurückgetreten und bezieht von diesem Tage
an seine wohlverdiente Pension. Er gehört zu den Theater-
mitgliedern, die in ihrem beschreibenden und tüchtigen Wirken
einer Bühne oft nützlich sind, als solche, „Sterne erster Größe“,
die nur ihrer selbst wegen, nicht um der Kunst willen zu
dienen, sich für schweres Geld herablassen, dem Publikum in
ihren Paraderollen oder Jorpartien etwas zum Besten zu geben.
Dem präventionslosen Künstler nicht selbst die Witweln seine
Ruhmstränge, aber er darf sich durch die Lösung seiner
Ständegenossen und des eigenen Reiches der Stadt, in der er
lebt, in Bewusstseins treuer und tüchtiger Pflichterfüllung reich-
lich dafür entschädigt fühlen. — Herr von Bohme, der sich
trotz seines vorgeschrittenen Alters seltener Müdigkeit und Geistes-
frische erfreut, wird auch fernhin in seiner bisherigen Stellung
als Cerimonienführer bei der katholischen Hofkirche thätig bleiben.
D. Th. 3.

In Bezug auf den vor einigen Tagen nach Angabe
des mitschreibenden Herrn Arzler Meß gemeldeten Vorfall, wor-
nach auf der Malzweper Straße am Dienstag Abend Jemand
durch einen Omnibus überfahren wurde, wird uns von einem
unparteiischen Augenzeugen und namentlich zur Rechtfertigung
des mitschreibenden Arztes folgendes mitgetheilt: Nützlich ist es,
daß den Leser nicht die geringste Schuld trifft, falls der auf
dem Wege liegende Mann durch die Vorderräder des Omnibus
überfahren wurde, was ich aber, soweit es in der Schnelligkeit
möglich war zu beobachten, sehr bezweifle, denn eben durch die
Ausbiegung des Wagens schien das Ueberfahren veranlaßt worden
zu sein. Im Uebrigen aber kann ich bezeugen, daß der mit
mir im Rauchcoupé sitzende Arzt vollständig seine Schuldigkeit
gethan hat, indem er dem Conducteur wiederholt zurück, halten
zu lassen und sich erst dann beruhigte, als ihm der Conducteur
versicherte, es seien bereits zwei Leute zu dem angeblich Ver-
unglückten auf dem Fußsteige gekommen. Die von der Behörde
und sonst angestellten Nachforschungen haben übrigens bis jetzt noch
nichts ergeben, was das Ueberfahren eines Menschen an jenem
Abende bestätigte.

Am ersten Pfingstfeiertage feierte auch ein Müller
sein 25jähriges Dienstjubiläum und zwar im Gasthof zu Etzsch.
Es ist dies der Müller Fränzel, der im genannten Orte ein
Vierteljahrhundert und allein schon bei dem jetzigen Besitzer,
Herrn Pahlisch, zehn Jahre hindurch servirt.

Immer intensiver sucht man die Naturschätze unseres
Vaterlandes auszubenten. Aus einem uns vorliegenden Pro-
spekte ersehen wir, daß abermals ein Unternehmen in Angriff
genommen ist, welches der Erde ein kostbares Material mit
größerer Macht als bisher entreißen soll und für dessen Ge-
lingen sowohl die Namen der Gründer, als die Vortheile der
Sache selbst sprechen. Es ist die Kalk- und Marmor-Bergbau-
Aktiengesellschaft zu Magaz bei Dresden. Schon seit dem

Jahre 1713 wird auf den Fluren des Magener Rittergutes
ein Theil des reichen Uefallagers abgebaut, welches sich mit
Unterbrechungen von hier über Reunitmannsdorf und Borna
bis Bergschubel hinzieht und nicht nur einen vorzüglichen
Kalk für landwirtschaftliche, technische und Bauzwecke, sondern
auch einen schönen Marmor liefert, der schon beim Bause der
katholischen Hofkirche in Dresden in ausgedehnter Weise Ver-
wendung fand und von Balthasar Permoser würdig gefunden
wurde zu seinen Werken der Bildhauerkunst. Zwei im Jahre
1866 gegründete Kalkwerke, denen einen Areal von 70 Ader
Unterirdischem und 2 1/2 Ader Oberirdischem gehört und die be-
reits mit einer Dampfmaschine, 4 Holz- und Kessellöfen, Schmelze,
Stallung etc. versehen und im flotten Betriebe sind, sind von
den Herren Baumeistern Kidelhain, Baumeister Gersten und
Advokat Kaiser erworben worden und werden nun von einer
Aktiengesellschaft in stark erweiterten Maße 10 Oefen, Mor-
morschneiderei und Schleiferei betrieben werden. Man hat
dabei abgesehen zur Bildung einer Aktiengesellschaft erst öffent-
lich einzuladen, da ein sehr großer Theil der Aktien bereits
bei Bekanntwerden des Unternehmens gezeichnet worden und
das ganze Aktienkapital nur auf 100,000 Thlr. in 1000 Ak-
tien à 100 Thlr. angenommen ist. Die Zeichnungen erfolgten
bei dem Bankhause Eduard Hockisch Nachfolger, Schloßstraße 3.
Nach der, wie uns scheint, sehr sorgfältigen und die bisherigen
Ergebnisse berücksichtigenden Berechnung steht ein Bringewinn
von 24 1/2 Procent zu erwarten. Bedenkt man nun noch, wo-
rauf man bei Entwerfen der uns vorliegenden Schrift nicht
gelommen ist, daß bei der vermehrten Paulust im Elbthale
und bei den gesteigerten Ansprüchen an den Schmuck der Ge-
bäude, der Bedarf an Kalk und besonders an Marmor sich
vermehrten muß und daß nach Ausführung des bereits geneh-
migten Müglitzthalbahnprojectes die Abfuhr nach der Elbe sich
bedeutend steigern wird, so wird obige Rentabilitätsberechnung
gewiß nicht hinter den Erfolgen zurückbleiben.

Einem Officiersdiener, welcher gestern Morgen im
Großen Garten Pferde ausritt, wurde das eine Pferd, welches
er auf einem zweiten sitzend am Ziegel führte, durch das Bellen
eines Hundes scheu gemacht, so daß es sich losriß und im
gestreckten Galopp dem Birnaischen Schlage zuflüchtete. Ein zur
Kirche pilgernder Landbewohner brachte das Thier zum Stehen,
ohne daß irgend Jemand beschädigt wurde.

Einem armen Knaben wurde vorgestern Nachmittag
auf dem Altmarkt, während derselbe seine Baarschaft von
1 Thlr. 10 Ngr., den Erlös für verkaufte Radisches bildend,
in ein Geldtäschchen verpackt einstecken bei Seite gelegt um
seine Waare zu ordnen, dasselbe von frecher Hand gestohlen.
Es fanden sich mitleidige Hände, welche den kleinen Verlustträ-
ger hilfreich beistanden und eine kleine Sammlung eröffneten,
welche sehr zu Gunsten desselben ausfiel.

In dem Hause Jahnstraße Nr. 7. stürzte vorgestern
Abend in der 10ten Stunde unter furchtbarem Krachen in der
ersten Etage eine Decke ein. Glücklicher Weise ist kein weite-
res Unglück passiert, aber zu weinlichen wäre, daß die Bau-
herde dem genannten Hause einmal einen Besuch abstattete.

Einem prächtigen Kahlid gewähren jetzt zwei Asten-
Gruppen unmittelbar vor dem großen Zwingerthor bei der
Straßenallee, welche das Aussehen eines Nordensprach bieten,
was die Stiefmütterchen-Cultur erzeugen kann. In wunderba-
rem Gemisch zeigen sich hier weiß, gelb, violett, schwarz,
violett-schwarze Blüten, namentlich brillirt aber in den reizend-
sten Varietäten von Blau die mittlere Decoration. Alle Ach-
tung dem Gärtner, der uns diese Augenweide bereitet.

Wir erwählten schon gestern, daß der Personenverkehr
auf allen hier einmündenden Eisenbahnen während des Pfingst-
festes ganz bedeutend war. Infolge dessen verspätigten sich
auch einige Züge auf der Großenhain Cottbus Leipziger sowie
auf der Görlitz Dresden Bahn. Auf dem Böhmischen Bahn-
hofs verkehrten im Laufe des ersten Feiertags 1001 Personen-
wagen.

Im Kreisranthist zu Zwickau wurde der Bergar-
beiter B. mit einer durch ein stumpfes Seitengewehr verur-
sachten lebensgefährlichen Kopfwunde (Verletzung der Hirn-
schale) eingeliefert, welche er am Himmelfahrtstages Abends
erhalten hat. Derselbe scheint dem Vernehmen nach in ärzt-
licher Behandlung nicht geneigt zu sein, woraus sich auch das
späte Bekanntwerden der Affaire erklären ließe, und ist ge-
storben.

Am Himmelfahrtstages war der bereits im 70. Lebens-
jahre stehende Köhmermeister Weise in Reinhardtogramm in den
späteren Nachmittagsstunden damit beschäftigt, an einer von ihm
erbauten Pumpe etwas zu ändern und zu diesem Zwecke auf
einer Leiter in den circa 7 Ellen tiefen Brunnen, der etwa
3 1/2 Elle Wasserstand hatte, gestiegen. Beim Wiederheraufstei-
gen scheint Weise einen Schwindelanfall bekommen zu haben,
denn die Oberstehenden sahen, wie er die Hände von der Leiter
los ließ und rückwärts in das Wasser stürzte. Obwohl augen-
blickliche Hilfe vorhanden war, so wurde Weise dennoch nicht

zum Leben zurückgebracht. Ein Schädelbruch am Hinterkopfe hatte jedenfalls den sofortigen Tod herbeigeführt.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Dienstag, den 7. Juni, finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Louis Alexander Lehner und Genossen in Deuben, wegen Felddiebstahls. — 10 Uhr wider Carl August Ziegenbalg hier, wegen Golddiebstahls. — 11 Uhr wider Johann Gottfried Bahrsch in Wilschdorf, wegen Forstdiebstahls. — 12 Uhr Jürgenfahde Robert Kühn's und Genossen, wider Otto Lehmann hier; Vorsitzender: Dr. Müller.

Königliches Hoftheater, Sonntag, am 4. Juni.

Armide. Große heroische Oper in fünf Akten, Musik vom Ritter Gluck.

Am ersten Fingiertag bei überfülltem Hause eine Gluck'sche Oper, ein Werk, in dem sich allerdings auch eine Kraft aus der Höhe offenbart, damit ein Anzeigen des Geistes der Wahrheit über die Jünger der Tonkunst komme. Gleich wie vereint in der Rede des Petrus an die Versammlung sich der Feuerstrom des Glaubens dahinzog, aus dem Marmor und Begeisterung blühte, so wirkt diese Tonkopfung Wunder mit ihrer Kraft und heftiger Gewalt und Tausende bekennen: daß Gluck der Meister sei. Auf der Grundlage des Glaubens, an das Hohe und Wahre im Reich der Töne erhob sich dieses Lehrgedäude der Claisität; unwiderstehlich wirkte bei der ersten Verkündigung diese Gewalt der Wahrheit auf die Herzen und diese Kraft ist noch heute zugegen, wo ihrer Zwei oder Drei versammelt sind im Namen Gluck's.

Wir erinnern uns nicht, eine Oper von Gluck je so befehdt gesehen zu haben. Ist dieß der notwendige Rückschlag nach so mancher Verfluchung, daß ein heisses Verlangen nach Charakter und Mannigfaltigkeit rege wird? Allerdings hatten wir eine Zeit, — und sie ist es noch, — wo die Herabwürdigung der Tonkunst zur Bühlerei mit den rein sinnlichen Bedürfnissen eines überreichten Geschlechtes geworden ist, das von der Kunst nur leere Zerstreung und süße Betäubung verlangt, jede Anmuthung an Geist und Herz aber ablehnt.

Die Aufführung der „Armide“ am vorgestrigen Abend unter Direction des Herrn Hofkapellmeisters Krebs war eine vortreffliche. Man sah es dem Orchester bei jedem Hauch und Fingerstrich an, wie die völlige Hingabe an jenes alte Meisterwerk der Tonkunst ihm zur höchsten Freude wurde. Das Hauptcapitel aus der Partitur, die Parthe der Armide, lag in der Hand der Frau Mainz Brause, die in gelunglich dramatischer Auffassung wiederum eine ehrenvolle mit Beifall gekrönte Leistung gab. Seit der letzten Vorstellung im Herbst des vergangenen Jahres, waren neue Rollenbesetzungen vor sich gegangen, wo namentlich Herr Jäger als Alinald sich trefflich in dieser heroischen Parthe bewährte. In gleicher Eigenschaft wirkten Herr Degele Hydroat, sowie die Herren Schaffganz und v. Witt Wald und dänischer Mitter, sowie Herr Währ Artemidor. Der Rolle vollkommen würdig gleichfalls Frau Otto-Aloisleben Lucinde und Fräulein Ranig als Furie des Hasses. Ebenfalls anerkennend sei der Fräulein's Leibler und Weber gedacht Venice und Sidonie. Daß letztere sich im zweiten Akt unkleiden und zu ihrer Parthe noch die Rajade singen mußte, läßt sich allerdings nicht rechtfertigen, da im Nothfall für die Sidonie Fräulein Vidler vorhanden war. Mit den beschränkten Mitteln im Ballet hatte Herr Balletmeister Pohl Alles aufgebietet, um wenigstens in den Gruppierungen die Würde des Ganzen aufrecht zu erhalten. — Mit Feuer und rüchelhaften Gestalten wurde wiederum viel gewirkt. Zu Gluck's Zeiten mag man noch Gefallen an solchen Dingen gefunden haben, unsere Zeit aber sollte sich mit Zug und Recht darüber hinwegsetzen, denn es vertragen sich solche alte Schmacks- und Kunsttünden durchaus nicht mit der edeln Darstellung einer griechischen Tragödie. Th. Droßisch.

* Aus dem preussischen Hofleben erzählt Hector Berlioz in seinen Memoiren folgende Scene: Berlioz war vom König Friedrich Wilhelm IV. durch Reperber zu einem Diner in Sanssouci eingeladen und Alexander von Humboldt, der Graf Biehorsch und die Prinzessin von Preußen befanden sich unter den Gästen. Nach dem Dessert wurde der stoffe im Garten eingenommen. Der König ging, die Tasse in der Hand haltend, spazieren. Als er die Stufen eines Pavillons ersteigen hatte, wurde er plötzlich meiner ansichtig und rief mir von Weitem zu: „Oh, Berlioz, kommen Sie! Sie sollen mir Nachrichten von meiner Schwester geben, und mir von Ihrer Reise nach Rußland erzählen.“ Ich bewilligte, den Wünschen seiner Majestät nachzukommen, und ich weiß nicht mehr, durch welche tolle Einfälle ich plötzlich meinen erhabenen Gastfreund in die allerheiterste Stimmung versetzte. „Haben Sie russisch gelernt?“ „Nein, Majestät, ich kann nur sagen: Na prawo, na lewa rechts, links, um mich dem Führer eines Schützens verständlich zu machen, und auch Durak, wenn der Kondukteur sich irr.“ „Was heißt Durak?“ „Dummkopf, Majestät.“ „Dummkopf Majestät? O das ist köstlich! Majestät Dummkopf! Dummkopf Majestät! Und nun schüttelte sich der König vor Lachen, so daß der ganze Inhalt seiner Tasse mit dem Fußboden Bekanntschaft machte. Diese Heiterkeit des Königs, in die ich ohne Fiererei mit einstimme, machte plötzlich eine wichtige Person aus mir. Mehrere Offiziere, Hof- und Kammerherren, die diese Scene beobachtet hatten, hielten es für gerathen, sich mit dem Mann auf guten Fuß zu stellen, der so eben so herzlich und ungenzungen mit dem König gelacht hatte. Ich war plötzlich mit einem ganzen Schwarm von großen Herren umgeben, die ich vorher gar nicht bemerkt hatte, und die auch von mir nicht die geringste Notiz genommen hatten. Man verneigte sich tief vor mir und hauchte mit beiseidener Lippe: „Mein Herr, ich bin der Fürst***, der sich glücklich schätzen wird, Ihre Bekanntschaft zu machen.“ — „Mein Herr, ich bin der Graf****, gestatten Sie mir, Ihnen zu dem Erfolg Glück zu wünschen, den Sie soeben errungen haben.“ — „Mein Herr, ich bin der Baron von****, ich hatte schon vor sechs Jahren die Ehre, Ihnen in Braunschweig zu begegnen, ich bin entzückt... u. s. w. u. s. w.“ Ich konnte gar nicht begreifen, von wem man mir plötzlich dieser Klubs am preussischen

Hofe kam, als ich mich der Scene im ersten Akt der Hugenotten erinnerte, wo Naoul, nachdem er das Billet von der Königin empfangen, sich plötzlich von Kavalieren umringt sieht, welche ihn alle auf das Inständigste ihre Freundschaft versichern. Man hielt mich für einen Günstling des Königs. O wie komisch ist doch die kleine Welt, die man die große nennt! . . .

* Ultramontaner Styl. Aus München ist der Abbé Vogson (Pater Hyacinthe), der sich längere Zeit dort aufgehalten hatte, wieder nach Paris zurückgekehrt. Die persönliche Entscheidung dieses viel angefeindeten katholischen Geistlichen schiltbert das ultramontane „Paterland“ also: „Von ferne glich er dem Herrn v. Kuy d. i. dem der genannten Zeitung gleichfalls verhöhten Cultusminister, der aber einen Schnurrbart und Brillen trägt; in der Rede hat Herr Vogson eine Ähnlichkeit mit einem angegriffenen intelligenten Bierbrauer aus der guten alten Zeit. Er ist kopfförmig gestaltet, am höchsten um die Mitte, schwarz und kurzgeschneitten gewandt. Den fetten, glänzenden Stoff ziert eine allmächtige Glorie, die fast bis in's Genick herabragt. Die Jüge sind matt, verschwommen, Nase und Ohren gehen nicht über das gewöhnliche Maß hinaus; Aesthetisches oder Geistvolles ist gar nicht an ihm. Neben dem dünnen Herrn v. Döllinger macht er den Eindruck einer fetten, runden Kreuzzugspitze, welche eine ätherische Schnade speisieren führt. Das ist Herr Vogson.“

* Necklame. In einem Pariser Mattee ließ man folgende Necklame: „Gestern wurden die Passanten in Aufregung versetzt, da sie einen Herrn auf dem Plaster der Straße hinschlagen sahen. Man vermuthete einen Gehirnanschlag, doch erfuhr man, daß dieser Herr ein Besucher des Modemagazins von A. und dertari über die fabelhaft niedrigen Preise erstaunt war, daß er das Bewußtsein verlor. Die Freude wirkte tödtlich.“

* In St. Stephan am Grackorn hat eine arme Anbrillarbeiterin, Katharina Sybed, ihr ganzes Vermögen, bestehend in einem Sparkastenbuche über 280 R. 80 Kr., der Schule vermacht zur Anschaffung von Schulrequisiten für unbedeutende Kinder. Wie Viele preisen die Volkshilfe als das höchste von der Gesellschaft zu erstrebende Ziel und doch sind nur erst Wenige auf den Gedanken der armen Fabrikarbeiterin gekommen.

* Eine Aufklärung für Photographen. Als im Jahre 1839 Daguerre mit seiner wunderbar schönen Erfindung die Welt in Erstaunen setzte, indem er die Sonne, dieses Weltauge nöthigte, eine kleine Arbeiterin unter dem Befehle des Meisters zu werden, da setzten sich alle Feeder zum Ruhme Daguerre's in Bewegung. Und dennoch hätte so leicht der Ruhm des Erfinders einem Deutschen zufließen können, wenn man bereits vor Jahren einer öffentlichen Stimme mehr Aufmerksamkeit geschenkt und sich nicht so schlafmüdig benommen hätte. Man nehme gefälligst den Allgemeinen Anzeiger der Deutschen vom Jahre 1823 zur Hand, worin der Pfarrer Hoffmeister in Klein-Schmalldorf die Grundzüge obiger Kunst in dem Aufsatze: „Heliographie oder die Sonne als Kupferheber“ mittheilt. Also sechzehn volle Jahre vor Daguerre, lenkt ein Deutscher seine Landleute auf einen so wichtigen Gegenstand. Seine Stimme aber verhallte, bis nach Jahren Einer in Paris die Anregung zur Wirklichkeit gedeihen läßt und durch die Erfindung die Welt mit seinem Ruhm erfüllt. Es wäre interessant, wenn Phyliter der Sache nachspüren wollten, um zu ersehen, wie der Pfarrer Hoffmeister seine Andeutungen gegeben hat, die jedenfalls von großer Wichtigkeit sind.

* Verlechte Rücksicht. Vor dem Polizei-Kommissar eines Pariser Bezirks erscheint ein Arbeiter, um sich darüber zu beschweren, daß einer seiner Freunde schon seit drei Jahren der Liebhaber seiner Frau sei. — „Wie“, sagt ihm der Kommissar, „das wissen Sie seit drei Jahren, und Sie beschweren sich erst jetzt?“ — „Ja, sehen Sie,“ antwortet der gefällige Obemann, „ich hatte doch bis jetzt keinen Grund zu klagen; aber nun hat er die Rücksichten verletzt, die er mir schuldig ist.“ — „Wie so?“ — „Nun, er sangt jetzt an, meine Frau zu prügeln. Das war das einzige Vergnügen, das er mir noch gewährte. Nun nimmt er mir auch das, und damit ist meine Geduld zu Ende.“

* Ein neuer Nord ist im äußersten Osten von London unter außerordentlichen Umständen verübt worden. Ein junger Mensch von 18 Jahren, Sohn eines von China auf der Heimreise begriffenen Seemanns und Mitglied eines freiwilligen Schützenkorps, erschloß seine Stiefmutter, welche ihn und seine Schwester hart behandelt haben soll, stakete darauf das Haus in Brand und gab sich selber in Haft. Die Flammen wurden gelöscht, ehe sie nennenswerthen Schaden angerichtet hatten, das Opfer indes war von dem Schuß auf der Stelle gestorben.

* Dem Kaiser von Rußland sind während seines kurzen Aufenthaltes in Berlin nicht weniger als 3000 Bettelbriefe zugesandt worden, welche sammtlich mit einer Summe von 1000 Thlern dem Berliner Polizeipräsidenten zur Erledigung überwiesen wurden. Alexander II. soll, wie wir hier noch hinzufügen wollen, ein recht ungesund Aussehen haben. Der Ausdruck des Krankhaften, Geschöpften trat, wie mitgetheilt wird, besonders bei Gelegenheit der Parade hervor, wo die aufgedunsene Gestalt des zusammengedrückt auf dem Pferde sitzenden Kaisers einen unfreundlichen Contrast bildete zu der kräftigen, straffen Figur des greisen Königs von Preußen.

* Lynch-Justiz. In den Vereinigten Staaten wird neuerdings gegen saule Männer Lynchjustiz geübt. Ein Grobschmied in Kentucky, welcher seine Familie darben ließ, wahrscheinlich weil er mit dem Kampfe der Arbeit gegen das Capital zu stark beschäftigt war, wurde an einen Baum gebunden und erschott 62 Niede.

* Der Schneiderstrafe. Die Pariser Schneider rüsten sich zum Strike. Die Ausführung desselben dürfte eine vollständige Aenderung in den Gewohnheiten dieser Herren herbeiführen: statt wie sonst die Beine, werden sie alsdann die Arme kreuzen.

* Schwäbischer Räthenzettel. Der achte Schwabe ist Montags Anapfe, Dienstags Huyle, Mittwoch's Nudel, Donnerstags Spätle, Freitags gedampfte Grundbirn, Samstag's Pfannkuche und Sonntag's Bratle und Salatlle.

Schmerzlose Applikation. Billige Preise. Atelier für künstlichen Zahnersatz von Gustav Menzel, Dentiste. Amalienstraße Nr. 1, erste Etage. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. Unmittelbar besondere Preisermäßigung.

Dr. Wilsons englische Barterzeugungstinctur, das beste und sicherste Mittel, selbst schon bei jungen Leuten von 16 Jahren einen starken und kräftigen Wachs zu erzeugen. Depot bei Oscar Bauermann in Dresden, Frauenstraße 10. In Alcaous a 10 Rgr.

Neue Baumsägen ohne Bügel, A 12' und 20 Rgr. mit neuesten zweckentsprechenden Zähnen und namentlich zum Ausschneiden eng gewachsener Aeste sich eignend. Neue oalirmesser, a 10 Rgr., von Achtmännern gepreßt und empfohlen. Baum-, Wein- und Rosenschneeren mit neuen unzerbrechlichen Federn. Rasen-, Gras-, u. Gedenkschneeren. Gartenbüchsen, Oculir-, Gyulir- u. Bereidungsmesser. Zyragemesser. Baumsägen mit Eisenbügel und andere Gartentau-Itensilien von bekannter Güte zu billigen Preisen. Katalog gratis und franco bei S. KUNDE SOHN, Pirnaischestr. 23.

Augenheilkunst v. Dr. Edm. Weiler, Sectr. 21, 11-1 Uhr. Armen Freieur. Albert Sieber, Frauenstrasse Nr. 9, empfiehlt eine große Partie ausrangirte reinwollene Hofenstoffe zu bedeutend herabgezeiten Preisen. Buchstin-Nester sind wieder einige hübsche Muster vorrätig. Die Bettfeder-Dampfwisch- u. Reinigung-Anstalt, Rosenweg 1, empfiehlt ihre sorgfältige maßigenfreie Behandlung, unbedenklich für Güte u. Quantum der Federn, d. kostenfreiem Transport, Ab- u. Zurücklegen, billigt Preisen

Parfümerie-Handlung von Hermann Kellner & Sohn, St. 2. Hoflieferanten, 1 Schloßstraße 1.

Wer Adress- und Visitenkarten, Rechnungen, Citationen etc. billig und gut gefertigt haben will, bestelle dieselben in Reuters Industrie-Bureau, Weber-gasse Nr. 19.

Scheffelgasse 2. Scheffelgasse 2. Gasthaus zu den drei Schwänen. Gutes und billiges Nachstauartier a Bett 5-10 Rgr. Reichhaltige Speisekarte a Wort. 3-6 Rgr. Galt Bairisch, fl. Lager und ausgezeichnete einfache Biere. Hochachtungsvoll J. A. Nitzsche.

Künstliche Zähne werden zu mäßigen Preisen naturgetreu völlig schmerzlos eingeseht Gustav Menzel, Dentiste. Atelier: Pragerstraße Nr. 39.

Das Möbel-Lager von Prösz & Grundig, Nr. 42, Wilsdrufferstraße Nr. 42, 1. und II. Etage, Eingang Quergasse, sichert bei einer großen Auswahl aller Gattungen von Tischler- und Polstermöbeln Garantie und billige Preise zu.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5a. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. med. G. Neumann, Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freib. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Am.

Leih- und Credit-Institut v. E. Pallas, Pirnaischestr. 17, I., gewährt höchste Darlehne billig auf Pfänder aller Art.



Künstliche Zähne

werden in meinem seit 25 Jahren bestehenden
Atelier
für
künstl. Zahnarbeiten
nach den neuesten und bewährtesten Systemen
völlig schmerzlos eingesetzt.
Franz Bäcker,
Zahnkünstler.



Ein Gesicht mit sanftem Munde. Dresden, Schloss-Strasse 32, II. Zahneinbau mit einseitigen Zähnen.

Gasthaus
zur goldenen Weintraube,
Webergasse 36, Dresden, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
Achtungsvoll **Wilhelm Opitz.**

Pilsner Bierhalle,
Große Schießgasse 7 und
Schloßstraße Nr. 2.
Mit dem heutigen Tage beginnt das
Verzapfen
des
Pilsner
Lagerbieres,
a Glas 2 1/2 Ngr.
Hermann Hollack.

Rumänische
Eisenbahn-Obligationen.
Die am 1. Juli a. e. fälligen Coupons werden von heute an ohne
jeden Abzug an meiner Cassa eingelöst.
Julius Hirsch,
Altmarkt, Hotel de l'Europe.

Das Vorzeichnen-Geschäft von
O. R. Böhm,
Nr. 3 an der Kreuzkirche Nr. 3,
empfiehlt stets das Neueste und Elegante in vorgezeichneten und ange-
langenen Tischdecken in verschiedenen Stoffen und Größen, Kinderklei-
den, Garten- und Zephyalissen, Kamm- und Nachttaschen, Küchen-
und Kinderschürzen, Stehstragen, Kinderläggen, Schälchen, Fischer-
leinwand in allen Weiten, Schablonenfasten zum Maßzeichnen,
Stichmaterialien u. zu den billigsten Preisen en gros et en detail
einer geneigten Beachtung bedürftig.
Vorzeichnungen auf alle Stoffe werden schnell und billigst gefertigt.

Reise-Plaids
von 2 Thlr. 20 Ngr. bis 9 Thlr.,
als auch ganz neue Dessins in verschiedenen Größen.
Kinder-Plaids
von 1 Thlr. 7 1/2 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr.
empfiehlt in großer Auswahl
Julius Thiele,
Nr. 19 Wallstrasse Nr. 19, vis-à-vis der Scheffelgasse.

Die Schirm-Fabrik
Badergasse v. Wilh. Ziegenbein, Badergasse
31
Gebäude des Altmarktes, 31
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Regenschirmen, Entonsens und
Sonnenschirmen in feinsten, sowie billigsten Qualitäten. Besuchen und
Modernisiren der Schirme wird rüchlich und möglichst billig ausgeführt.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Künstliche Zähne
werden naturgetreu, haltbar und schmerzlos, ohne die Wurzeln zu entfernen
bei ermäßigten Preisen eingesetzt. Ebenso werden Zähne gut plombirt,
gereinigt, auch herausgenommen bei
E. Freisleben, Mund- und Zahnarzt, Dippoldsdorfer Platz 10,
Sprechstunden: Früh von 9-11 Uhr, Nachm. 2-5 Uhr.

Sommerhandschuhe, Strümpfe, baumwollne
Garnisols, Badehosen, Strumpflängen,
Strickgarn in allen Farben, Reg. u. f. w. empfiehlt
Dalichan's Erben, Badergasse 16.

Nähmaschinen.
Kettelstich von **Cl. Müller,**
bekanntlich die besten für den Familien-Gebrauch von 14 Thlr. an,
Doppelstapeltisch Wheeler u. Wilson
mit Apparaten von 48 Thlr. an,
empfiehlt mit Zahlungs-Verleichterung, mehrjähriger Garantie und
vollständigem Unterricht gratis.
Maschinen-Seide, Zwirne u. f. w. in reicher Auswahl
Kostenzwirne in allen Farben pr. Spd. von 9 Ngr. an.
G. Ulrichs, Hauptstraße 17.

Kinderswagen,
Reisekörbe, sowie alle Arten
Korbwaren in großer Auswahl zu
den billigsten Preisen empfiehlt
Z. G. Fleischer,
grosse Schießgasse 7.

Bekanntmachung.
Unter Geschäftlocal bleibt
Dienstag, den 7. Juni a. e.
geschloffen.
Dresden, am 3. Juni 1870.
Spar- u. Vorschuss-Verein
zu Dresden.
Gottschalek.

Schutz und Hülfe
gewährt die von mir nach Dr. Pfaff bereitete
Eieröl-Pommade,
dieselbe aus frischem Eieröl, Mandelmart und Eisen zusammengesetzt, ver-
hindert bis in das höchste Alter das Ergrauen, sowie das Ausfallen der
Haare, wirkt ungemein belebend auf die Kopfbaut und kann Jedem als an-
genehmes Toilettemittel empfohlen werden. Preis pr. Fl. 5 Ngr. Gcht zu
haben im Friseur-Geschäft bei
A. Obst, Mannstraße 1.

Engros. 48 Pragerstraße 48 En detail.
Die Spitzen u. Stickereien-
Fabrik
von
J. H. Bluth
aus Schneeberg. — Königl. Hoflieferant,
jetzt erachtet an, daß sämtliche Nouveautés in
Spitzen und Stickereien
eingetroffen sind und verkauft zu Fabrikpreisen. Ganz besonders empfiehlt
wollene und seidene
Spitzen-Tücher,
Spitzen, Jacken, Paletots, Rotonden, Chales etc. a 4, 5,
6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18, 20 bis 30 Thlr., in Ghantilly und Point
50 bis 200 Thlr.
Sonnenschirmbezüge,
a 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 8 Thlr., in Ghantilly u. Point 10-30 Thlr.
Gardinen,
in Mull, Sieb, Gaze, Filoche, sowie gestickte Sächsisch und
Schweizer-Gardinen.
Spizentücher und Rotonden,
Muster vorique Saison, zu herabgesetzten Preisen.

Wasser-Feuerwerk,
empfehlen en gros & en detail
Weigel & Zeeh,
Marienstraße Nr. 24.

Braunkohlen, Steink.
und gespalt. Holz
liefern ich auch während der Sommermonate billigt durch eigene Geschirre
und unter Garantie nach allen Stadttheilen und Gtagen.
Eduard Geucke,
9 Annenstraße 9.

Geld in jeder Betragshöhe
gegen alle gute Wän-
der, Gehalt- und Pensionsausstellungen,
Wechselscheine u. unter Discretion u.
billiger Zinsberechnung. Jakobsg. 5, II.
Damen, welche in freundschaftlicher Zu-
rückgezogenheit ihre Niederkunft zu
erwarten wünschen, finden Monate
zuvor beste Aufnahme. Frauen v. Dr.
Wäckerle 8. Hebamme Zimmermann.

Comptoir-,
Garten-,
Kegel-
und
Parthie-
Röcke
von
schwarz und coul.
Alpaca
empfiehlt
zu ausnahms-
weise billigen
Preisen
Eduard Emil
Richter,
Nr. 24 Ecke des Altmarktes und
der Zeestraße Nr. 24.

Hüte auf Kopf,
das Modernste sehr
empfiehlt, außer seinem
wirklich großen Put-
lager, am billigsten
H. Teistler,
Mannstraße Nr. 84
Schnelles, billiges Aufarbeiten u.
Im Pfandgeschäft
von **Julius Jacob,**
17 Galeriestr. 17, II
sind billig zu verkaufen:
neue und getragene
Herren-
Aleidungsstücke.
Getragene werden stets ge-
kauft, sowie als Zahlung ge-
gen neue mit angenommen.

Die billigsten Herrenkleide
kauft man unstreitig
gr. Schießgasse 7, 3. St.
Franz Henne
Amalienstraße 4,
empfiehlt Celbarden für Fußboden-
und Möbelaustreich, schnell trocknende,
hart werdende Lacke, Firnis, Ter-
pentinöl, trockne Farben, Winiel u.

2 Pferde,
ein Fuch, Wallach,
6 Jahr alt, 11 Vier-
tel hoch, und eine
dunkelbraune Stute, 3 Jahr alt, in
schwerem und leichtem Zug gehend,
sind preiswürdig zu verkaufen
Casernenstraße 5.

Bolznbüchsen
a 5 Thlr., 7 1/2 Thlr. und 14 Thlr.,
gut und sicher schießend,
Zeichings
von 7 1/2 Thlr. an empfiehlt
E. Harnapp,
an der Kreuzkirche Nr. 4.

Siegellack u. Tinten,
eigene Fabrikat beste Qualität, Brief-
papier, Couverts, und alle Schreib-
materialien empfiehlt billigst.
Bei Mehrernahme Rabatt.
J. G. Marx, 1 Scheffel-
gasse 1.

R. Heydenreich's
Nähmaschinen-
Zwirne,
prämiirt in Paris und Chem-
nitz 1867.
Das Dpt. Rollen, a 100 Yards, 8
Ngr., better Gader das Dpt. Rollen,
a 200 Yards, 17 Ngr., in **Strä-
nen** nach Zollgewicht richtet sich der
Preis nach der Stärke.
E. Stellbogen,
Marienstraße 26.

Handschuh-Geschäft von Anna
Mahr aus Zillerthal in Throl,
29 hier Badergasse im Bazar 29. Alle
Sorten Glace, künliche lange, Wild-
und besonders eine Parthe Uniform-
Stepphandschuhe werden sehr billig ver-
kauft, Glace a Paar von 7 1/2 Ngr. an,
Hefenträger, Damenerabatten, Schilde,
Papiertragen u. Handschuhe werden
alle Sonnabende früh und geruchlos
gewaschen. Um gütige Beachtung bittet
Die Obige.

Ein Haushofmeister
einer Gehandtschaft zu Berlin, welcher
seitig französisch und ziemlich englisch
spricht, schöne Handschrift hat und Buch-
führung kennt, sucht eine ähnliche Stell-
ung. Zu erfragen beim Hausbesor-
ger der spanischen Gehandtschaft in
Berlin.

Feldschlösschen.

Heute Dienstag den 3. Pfingst-Feiertag
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von Herrn Capellmeister G. A. Görtlich mit der Capelle des
A. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ Nr. 100.
Anfang 6 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Restaurant Ende nach 10 Uhr.
**Königl. Belvedere d.
Brühlschen Terrasse**

Heute
Großes Militär-Extra-Concert
ausgeführt von dem K. S. Feld-Artillerie-Regiments-
Stabstrompeter und Posannenvirtuos Herrn
August Böhme

mit dem Trompeterchor des K. S. Feld-Artillerie-Regim.
Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm a. d. Gassen.
Täglich grosses Concert. J. G. Marschner.

Schillerschlösschen.
Heute Dienstag den 3. Feiertag Nachmittags 5 Uhr.
Grosses Concert

von A. S. Garde-Stabstrompeter und Trompetenvirtuos Herrn
Friedrich Wagner
mit dem vollständigen Trompeterchor des A. S. Gardereiter-Regiments.
Abends brillante Garten-Beleuchtung durch ein Lichtmeer von
über 5000 Gasflammen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Entrée 3 Ngr. Adolf Keil.

Waldschlösschen
Heute zum 3. Pfingst-Feiertag
Großes Militär-Concert

von Musikchef des A. S. U. Grenadier-Regiments „König Wilhelm“,
Nr. 101, unter Leitung des Herrn Musikdirectors **H. Frenker.**
Dresd. Freiwilligen-Musik v. Frenker. Blaubart-Quadrille von Strauß.
Cubertüre u. C. Zell von Rossini. Ober u. Treie f. Rosamunde a. Die
Anforderung f. Faust v. G. W. v. Moser. Zauberszene v. Mozart.
Concertino für Rosamunde v. Mer. Wägen-Almanach, Rep. v. Goldschmidt.
Cubertüre zu Raymond v. Tchernad. Cubertüre in Flotte Purische v. Zupke.
Künstler-Leben, Walzer v. J. Strauß. Die beiden Nachtragellen, Polka für 2
Es lebe die Gemüthsheit, Bravour. Die beiden Nachtragellen, Polka für 2
Weltal. 2 Trompeten Solo v. Neumann. Ballet aus Aida und Ried von Bertel.
Große Fantasia aus Der Freischütz. Kavalier zu Wien, Caprice berolaise von
v. Bertel. Mendelsy.
Cubertüre zu Tannhäuser v. Wagner. Entrée 2 1/2 Ngr. John.

Bergkeller.
Heute Dienstag
Großes Abend-Concert

von Musikchef des A. S. Schützen-Regiments Nr. 108 unter Leitung des
Herrn Capellmeisters **H. Bendix.**
Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. J. A. Berger.

Große Wirthschaft des Königl. ar. Gartens.
Heute
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector **Edm. Puffholdt.**
Marche hongroise a. Faust v. Hector. Part. Puffholdt.
Cubertüre u. Die Abentheueren von Zauberszene v. Mozart.
Gburubini. Sinfonie Nr. 5 (C-moll) v. V. van Beethoven. Westhoven.
Pariser Walzer v. Jos. Lanner. Cubertüre u. Die lustigen Weiber von Winkler v. Niccolai.
Air de Ballet a. F. Op. Robert von Danza di Gioja, Ballata v. J. Meyer.
Meyerbeer. Meis. a. Tannhäuser v. H. Wagner.
Cubert. u. Gungent v. V. v. Beethoven. Soiree-Polka v. G. Puffholdt.
Finale a. Verleih von Mendelssohn. Entrée 2 Ngr. Grödenit Wwe. Pippmann.
NB. Delemeres, Diners, Zeuperd, sowie a la carte in jeder Tageszeit
empfehle einer gütigen Beachtung. D. E. Eige.

Gasthof zu Possendorf.
Heute Dienstag den 3. Pfingst-Feiertag
Extra-Concert,
gegeben vom Händleiner Bergmusikler. Anfang 7 Uhr
Nach dem Concert Ballmusik.
Hr. Säbig.

Hempel's Restauration
Altmarkt Nr. 11.
Heute Abend Militär-Freiconcert.

Gasthof zu Bäcknitz.
Heute zum 3. Feiertage grosses Frei-Concert. Anfang 4 Uhr.
wogu ergebent einladet.
G. Saame.

Zur Eintracht.
Heute ein solennes
Tänzen mit großem Blumen-Gotillon.
Von 3 Uhr an Käsefäulehen und selbstgebacken Kuchen.
Wartungsvoll. Th. Gottschall.

Alberts-Garten.
Heute launiges Gesangs-Concert vom Komiker August nebst Ge-
sellschaft. Anfang 6 Uhr. Es ladet freundlich ein
H. Adler.

Das allein echte persische Insectenpulver
zur radicalen Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Motten,
Schwaben, Ameisen &c. von **Joh. Zuehrl** in Tiflis (erhielt
bei den Industrie-Ausstellungen in London 1862 und in Paris
1867 die Preise) und lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel, Nr. 5 Schloss-Strasse Nr. 5.
Gade der großen Brückengasse.

Diana-Saal.
Heute von 6 bis 9 Uhr Tanzverein.
G. Seeländer.

Stadt Bremen
Leipziger Straße.
Heute Ballmusik. von 5-8 Uhr Tanzverein. W. Arepdomar

Odeum.
Heute von 6-9 Uhr Tanzverein. A. Franke.

Altona. Heute den 3. Feiertag von 5-8 Uhr **Ballmusik.**

Güldene Aue.
Heute von 6 bis 8 Uhr Tanzverein. M. Wisbach.

Restaurant. Bellevue.
Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. H. Utermann.

Hamburg.
Heute den 3. Feiertag von 5-8 Uhr Tanzverein. Anapfe.

Goldne Sonne.
Heute Tanzvergnügen.
Von 6-8 Uhr freier Tanzverein.

Schweizerhäuschen.
Heute Ballmusik, v. 5 bis 8 Uhr Tanzverein.
NB. Entrée a Person 1 Ngr. D. Höbnel.

Central-Halle.
Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein. A. Oelschlägel.

Tonhalle.
Heute von 5 b. 8 Uhr Tanzverein. G. Göttlich.

Lincke'sches Bad.
Heute von 6-9 Uhr Tanzverein, Ballmusik bis Nachts 1 Uhr.
J. Wuschy.

Schusterhaus.
Heute zum 3. Feiertage Ballmusik. Es ladet ergebent ein
C. Knobloch.

Gambrinus.
Heute den 3. Feiertag Ballmusik, sowie von 6 bis 9 Uhr Tanzverein.
M. Schnabel.

Körnergarten.
Heute Ballmusik.
Von 3 Uhr an ff. Käsefäulehen C. Müller.

Damm's Restauration, Königsbrüderstraße.
Heute v. 5 Uhr an Freiconcert, später Tanz.

Restauration z. Central-Bahnhof.
Heute zum dritten Feiertage bei unthiger Witterung Frei-Concert.
Ballmusik. Anfang 6 Uhr. Von 2 Uhr an Käsefäulehen. Es ladet er-
gebent ein
Hildebrand.

Plauenscher Lagerkeller.
Heute Frei-Concert. Selbstgebackener Kuchen.
Anfang 4 Uhr. ff. Keisewiger Lagerbier.
C. Kriegel.

Einweihung
des
**Restaurant zum
Erlanger Hof.**
Grosse orientalische
Mummation.
ff. bair. Biere. div. Weine.
Reichhaltige Speisen-Karte.
Schloss-Strasse 26.

Sidonien-Bad.
Grosse Oberseergasse 33
nahe der Brägerstraße, durch
Neubau bedeutend erweitert und
eleganter eingerichtet.

Gardinen

sonst noch nie dant, in jeder Qualität
und Breite, zu jedem beliebigen Preis.

**Zwirn-
Gardinen**
nächst den Zuli Gardinen das Beste
und in Bezug der Haltbarkeit das
Beste, das Stück 4' breit, 39 bis 40
Ecken 6 1/2 Zdlr., u. 10' breit 7 1/2 Zdlr.

im Bazar,
Schreibergasse 1a. 1 Tr.

Billig zu verkaufen
solid gebaute Pianoforte zu 85, 55, 40,
20 Zdlr., Sopha, Spiegel, Uhren,
Zettel Sechstraße Nr. 17, 2 Tr.

**Ein
Mechaniker-Gehilfe**
ständiger Arbeiter, findet Condition.
Näheres Altonaerstraße 9, part.

Ein Hengst,
braun mit Weiße, 9 Jahr alt, sehter-
frei und gesund, steht zu verkaufen beim
Hengstweiler **Wilhelm Claus** in
Zagerly bei Niefa.

Frische Glundern
(beste Sendung) heute auf dem Antons-
platz bei **A. Liersch**, feuntlich an
dirma.

**Die letzte Sendung
Messina-
Apfelsinen,**
süße, große Frucht,
empfang und curfichet in Kisten so-
wie ausgezählt

Carl Otto Zahn,
18 Wiltdrufferstraße 18.

Leinwand
in bekannter Güte, Bettzeuge, Hand-
tücher, Staubtücher u. and. mehr
empfehle billigst
Julie verw. Schreiber,
Johannisplatz 18.

Eine Sandklopferei
ist zu verkaufen oder sofort zu verpach-
ten: Schönerstraße Nr. 30.

Augenfatarth,
Kusten, Schwindfucht werden ge-
heilt. Näheres durch H. Stöcklein,
Krochener, Stralower bei Berlin.

In Altstrießen,
eine Viertelstunde von Dresden, ist ein
Wohnhaus mit Schuppen, Gärten
und Hofraum, für jeden Profession-
nist passend, namentlich Fischleru,
Böttchern, Hlemern oder Zeilern
empfehlen, mit 500 Zdlr. Anzahlung
kann mehrere Jahre fest stehen
bleiben zu verkaufen von
H. Zieglich, Altstrießen.

3 gute Rutzkühe,
tragend, (Stelken haben bis jetzt ge-
zeugt), sind zu verkaufen von
H. Zieglich in Altstrießen.

**Gebrauchte Möbel, Kleidungs-
stücke, Bodenrummel** wird ge-
kauft. Adressen Scheffelgasse Nr.
22 parterre bei Herrn Grünig
abzugeben.

**Geübte
Maschinen-
Stepperinnen**
finden gegen guten Lohn dauernde Be-
schäftigung in der Seiffelabrik von

Ernst Schöne,
am See Nr. 23a

Hausverkauf
Ein solid gebautes Haus mit schönem
Garten, unweit der Rabenballe in Neu-
stadt-Dresden ist für 12,500 Zdlr. bei
einer Anzahlung von 3500 zu verkan-
fen. Darauf reflectirende Selbstkäufer
belieben ihre geebten Adressen unter
S. R. No. 3 an die Erved. v. 21.
gelangen zu lassen

Siezu eine Beilage.